



## Erklärung der Internationalen Jury: Lobende Erwähnung, Rainer Werner Fassbinder Award und International Newcomer Award

Seite 1 von 3

„Wir möchten Festivalleiter Dr. Sascha Keilholz und Programmchef Frédéric Jaeger sowie dem gesamten Festivalteam für die anspruchsvolle Programmgestaltung und die offene, großzügige Gastfreundschaft danken. Wir haben die Poesie des Festivalprogramms sehr geschätzt, die wir auf unserer emotionalen Reise als Publikum zutiefst empfunden haben.

Für den Rainer Werner Fassbinder Award für das beste Drehbuch möchten wir zunächst eine lobende Erwähnung aussprechen. Dieser Film überzeugt durch die Abwesenheit des geschriebenen Wortes. Wie das *Dorayaki*, das im Film verzehrt wird, hält uns dieses filmische *Tanka* bei Kräften und erfüllt uns. Wir feiern die unbeschriebenen Seiten dieses Drehbuchs.

Diese lobende Erwähnung geht an ›Haruhara-san's Recorder‹, geschrieben und inszeniert von Kyoshi Sugita.

Der Preis für das beste Drehbuch geht an einen Film, der ein lebendiges und authentisches Porträt einer jungen Frau zeichnet, die versucht, ein instagrambares Leben zu führen und dabei ihre existenziellen Ängste zu verschleiern. Beeindruckt haben uns die Drehbuchentwicklung an Ort und Stelle, der spielerische Umgang der Autor\*innen mit dem globalen Prekariat, die Darstellung von strafenden Reaktionen auf die Offenbarung menschlicher Gefühle und die Katz-und-Maus-Spiele bei Vorstellungsgesprächen und in der Kundenbetreuung, wo man ständig Leistung bringen muss.

Der Rainer Werner Fassbinder Award für das beste Drehbuch geht an ›Zero Fucks Given‹, Buch und Regie: Julie Lecoustre und Emmanuel Marre.

Unsere Wahl für den Hauptpreis würdigt einen erweiterten Begriff des Wortes „Newcomer“, der weder durch die Zeit noch durch die Sprache des Kinos eingeschränkt ist. Dieser Film hat uns durch seine einzigartige Stimme, die Eindrücke und Konturen der Erkundung und seine verführerische filmische Meditativität beeindruckt –



eine visuelle Entdeckungsreise, ein Thriller der physischen wie emotionalen Empfindungen. Der Film geht tief unter die Oberfläche, um die Finsternis zu erhellen, die den Lauf der Dinge umgibt.

Zur Anerkennung des künstlerischen Strebens nach einem reinen Kino geht der International Newcomer Award an ›Il Buco‹ von Michelangelo Frammartino.“

## FIPRESCI Preis

### THE SLEEPING NEGRO

„Skinner Myers' Spielfilmdebüt ›The Sleeping Negro‹, einerseits visuelles Essay, andererseits Kammerstück, verwebt die Wut eines jungen Afroamerikaners gegen das System und seine aufgewühlte Psyche mit politischer Analyse. Er stellt Archivbilder der Vergangenheit und surrealistische Momente der Gegenwart nebeneinander und problematisiert dabei unbeirrt die Themen Eurozentrismus, Kolonialismus, Rassismus und Identitätspolitik. Mit seiner einzigartigen Filmsprache ist er unverblümt, elegant und zugleich zutiefst menschlich.“

## Ecumenical Award

### MY NIGHT

„Die Bejahung des eigenen Lebens beginnt mit dem Nein zu den verschiedensten Angeboten fremdbestimmten Lebens. Der Weg, den die Protagonistin Marion am Geburtstag ihrer vor fünf Jahren verstorbenen Schwester Alice antritt, führt mitten ins Dunkel. Es ist das Dunkel ihrer eigenen Trauer, die sie zu einem anderen Blick auf das Leben herausfordert, einem Blick, der sich nicht von verführerischen Illusionen z.B. eines Castingangebots oder ihrer Peergroup ablenken lässt. Der Durchbruch zu einem neuen Anfang erfordert allerdings auch einen Sprung des Vertrauens – in diesem Fall hin zu einem zufälligen Weggefährten, der sich als Seelenverwandter zeigt. Das bedeutet zugleich, Nähe zuzulassen und das Wagnis des Lebens anzunehmen. All das bricht sich Bahn bei einem Sprung in die Seine, der wie ein intimes Tauserlebnis anmutet,



das Leichtigkeit zulässt und Aufbruch ermöglicht. Aus dem Akzeptieren der eigenen Verletzlichkeit heraus erfolgt schließlich der Griff ins Blau des Himmels, der die Grenzen der Vergänglichkeit transzendiert und die Trauer überwindet. Antoinette Boulat ist mit ›My Night‹ ein magischer Kinomoment gelungen, großartig gespielt von einer herausragenden Lou Lampros.“

## Award of the Student Jury

### THE FIRST FALLEN

›The First Fallen‹ fasziniert nicht nur durch eine unkonventionelle Struktur und Abkehr von klassischer Dramaturgie sondern sichert sich durch die ergreifende und sensible Darstellung der Figuren in jeder Sekunde die Aufmerksamkeit des Publikums. Der Film beleuchtet einen signifikanten Teil von LGBTQ-Geschichte aus einer bis dato kaum gesehenen Perspektive, in der die Protagonist\*innen nicht durch ihre Krankheit definiert werden, sondern dieser zum Trotz ihr Leben gestalten und sich selbst treu bleiben. Die Tragik der Geschichte dieser ersten Gefallenen der AIDS-Epidemie in Brasilien wird durch dokumentarische Stilmittel authentisch hervorgehoben, was der letztendlich hoffnungsvollen Perspektive der finalen Szene aber keinen Abbruch tut.